

Deutsche Börse stark genug

Willius: Anbindung an andere Plätze unnötig

Börsen-Zeitung, 6.10.2005
ste Frankfurt – Die Deutsche Börse AG kann mit ihrem Geschäftsmodell auch in Zukunft eigenständig im Wettbewerb bestehen. Sie brauche nicht unbedingt eine Anbindung an andere Börsenplätze, sagte Andreas Willius, Alleinvorstand der Börse-Stuttgart AG, beim 3. Internationalen Retail-Bankentag der Börsen-Zeitung. Mit Blick auf eine mögliche nationale Konsolidierung der Handelsplätze erklärte er, sein Haus würde sich daran aktiv beteiligen. Die Stuttgarter Börse, die sich seit Mitte der neunziger Jahre auf Privatanleger und Retail Banking konzentriert, sieht sich dabei in einer starken Position. Von Platz 5 im Börsenranking in

Deutschland und rund 5% Marktanteil sei die Regionalbörse inzwischen auf Rang 2 vorgerückt und sei mit knapp 37% Marktanteil nach Orders deutscher Präsenzbörsen nach Frankfurt „der einzige ernst zu nehmende Börsenplatz“, so Willius.

Der Umsatzmarktanteil habe sich binnen zehn Jahren, getragen vom Geschäft mit Privatanlegern, von 2,7% auf 30,8% verzehnfacht. Wesentliche Impulse lieferten die privatanlegerfähigen Wertpapierprodukte, deren Umsatz von Januar bis August 2005 im Vorjahresvergleich um 92% zulegte. Im September wurden Anlageprodukte erstmals wieder von Hebelprodukten wie Optionscheinen überflügelt.